

hörigen der in Dänemark, Südwest-Schweden und Süd-Norwegen brütenden Form *intermedius* handelt als um einen der britischen Rasse. Auch die bekannten Zuggewohnheiten der beiden in Frage kommenden Formen sprechen eher hierfür. Andererseits muß darauf hingewiesen werden, daß auf dem Original-Etikett als erste Bestimmung „*Larus michahellis*“ vermerkt ist, eine Andeutung, daß der Mantel des Vogels zum Zeitpunkt der Erlegung so hell war, daß man ihn ohneweiteres von der dunklen Nominatform *L. f. fuscus* unterscheiden konnte und sogar für eine Silbermöwe hielt.

#### Literatur:

1. Suchantke, A. und P. Géroudet (1959): Nos Oiseaux **25**, 138 — 144
2. Suchantke, A. (1959): Orn. Mitteilungen **11**, 141 — 145
3. Bauer, K. und G. Rokitansky (1951): Die Vögel Österreichs. Teil 1. Neusiedl a. See
4. Keve, A. und I. Patkai (1955): Aquila **59/62**, 311
5. Hartert, E. (1912/1921): Die Vögel der Paläarktischen Fauna, Bd. 2. Berlin
6. Niethammer, G. (1942): Handbuch d. deutschen Vogelkunde, Bd. 3. Leipzig
7. Stegmann, B. (1934): Journ. Ornithologie **32**, 340 — 380
8. Bodenstein, G. (1941): Orn. Monatsberichte **49**, 82 — 84
9. Bodenstein, G. und E. Schüz (1941): Orn. Monatsberichte **49**, 49 — 56

Herrn Dr. J. Steinbacher danken wir bestens für seine Hilfe.

## Der Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) zuckt doch mit den Flügeln

von Hanns Peters und Leopold Aschenbrenner, Wien

Eberhard Curio schreibt in seinem Artikel: „Beobachtungen am Halbringschnäpper“ (J. f. O. 1959/2 p. 182), der Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) zuckt überhaupt nicht mit den Flügeln, stelzt jedoch den Schwanz, nur ganz anders.

Diese Feststellung steht unseren Beobachtungen entgegen. Wir konnten wiederholt, sowohl an freilebenden, als auch an gekäfigten Exemplaren nachweisen, daß der Zwergschnäpper ebenfalls, wie seine drei Artverwandten mit den Flügeln zuckt. Wir haben nach Erscheinen des zitierten Artikels bei unseren Exkursionen zum Zwergschnäpper im Wienerwald die Teilnehmer dieser Führungen auf diesen Umstand besonders hingewiesen.

Das Zucken der Flügel bei *Ficedula parva* ist synchron-beidseitig, aber nicht so abgehackt prägnant wie etwa beim Grauschnäpper (*Muscicapa striata*); es wird allerdings nur bei großer Erregung gebracht, kann dann

jedoch von jedem aufmerksamen Beobachter ohne allzu große Schwierigkeiten festgestellt werden.

Da sich das Leben des Zwergschnäppers hauptsächlich in den höchsten Baumregionen abspielt, entzieht er sich, im Gegensatz zu seinen Artverwandten (Trauer-, Halsband- [*Ficedula hypoleuca*, *F. albicollis*] und Grauschnäpper) nur allzu leicht der Beobachtung. Das eben geschilderte Verhalten läßt sich daher oft nur bei besonders günstigen Voraussetzungen wie solche bei der Häufigkeit des Zwergschnäppers in der Umgebung Wiens, gegeben sind, feststellen.

Uns gelang die Beobachtung in folgenden Fällen: 1. bei Fehlen von hohem Baumbestand, 2. wenn mehrere Artgenossen zusammentreffen, 3. an gekäfigten Tieren bei Vorhalten eines Mehlwurmes (in 3 Jahren 5 mal beobachtet), der dann das Flügelzucken auslöst.

#### Literatur:

1. Aschenbrenner L. und Peters H.: über die Verbreitung des Zwergschnäppers in der Umgebung Wiens und sein Vorkommen in Österreich, *Egretta* 1958/2
2. Aschenbrenner L. und Peters H.: Beobachtungen bei der Aufzucht und Jugendentwicklung des Zwergschnäppers, *Egretta* 1959/4
3. Curio E.: Beobachtungen am Halbringschnäpper, *J. f. O.* 1959/2
4. Curio E.: Verhaltensstudien am Trauerschnäpper, Beiheft 3 zur Zeitschrift für Tierpsychologie, 1959

## Ein weiterer Fitis-Zilpzalp Mischsänger

von Albert Ausobsky, Bischofshofen

Am 1. 8. 1960 hörte ich erstmals in meinem von mir täglich besuchten Beobachtungsgebiet Nlich von Bischofshofen, Salzburg, einen Fitis-Zilpzalp Mischsänger.

Der Beobachtungsort ist ein von O nach W verlaufender, von einem kleinen Gebirgsbach durchflossener Waldgraben mit sehr dichtem Unterwuchs (Haselnuß, Rotholler, Brombeeren etc.) und darüber aufragendem, lockerem Bewuchs von ca. 30—60-jährigen Ahorn-, Birken-, Buchen-, Vogelkirsch- und Fichtenbäumen. Sowohl Fitis als auch Zilpzalp brüten neben Zaunkönig, Gebirgsstelze, Wasserramsel, Mönchsgrasmücke, Buchfink, Grünling, Rotkehlchen, Kohlmeise, Sumpfmehse, Weidenmeise u. a. in diesem Biotop.

Au den beiden ersten Beobachtungstagen, 1. 8. 1960 und 2. 8. 1960 um 6,30 Uhr konnte ich den Vogel nur akustisch feststellen. Im ersten Fall sang er viermal ca. 5 Sekunden lang eine aus weicheren Zilpzalp-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [3 3 4](#)

Autor(en)/Author(s): Aschenbrenner Leopold, Peters Hanns

Artikel/Article: [Der Zwergschnäpper \(\*Ficedula parva\*\) zuckt doch mit den Flügeln. 48-49](#)